

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: Vierteljährlich 1,50 M. bezw. 1,80 M. einschließlich Bringerlohn; durch die Post bezogen Vierteljährlich 1,92 M. einschließlich. Einzelnummern 10 Pf. —: Fernsprecher Nr. 324. —: —:

Gratisbeilagen:
Illustriertes Unterhaltungsblatt
Landwirtschaftl. u. Handelsbeilage
Wissenschaftliches Monatsblatt
Kotterellisten — Kurszettel

Anzeigenpreis: Für die einpaltige Zeile oder deren Raum 25 Pfg., im Metrameißel 50 Pfg., Chiffrenanzeigen und Nachweisungen 20 Pfg. mehr. Platzvorschrift ohne Verbindlichkeit. Schluß der Anzeigen-Nachfrage: 9 Uhr vormittags. —: Geschäftsstelle: Eldegrube 9. —: —:

Nr. 191

Mittwoch den 16. August 1916

43. Jahrg.

Die Wirkung der Zepplingangriffe auf die englische Küste und die Erfolge österreichisch-ungarischer Flieger. — Zahlreiche Opfer des Seekrieges. — Türkische Fortschritte in Persien und Tripolis.

Der „Baralong-Fall“.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt unterm 14. d. M.: Dem Reichstag ist heute ein Weißbuch über den „Baralong“-Fall zugegangen. Das Weißbuch enthält die diesen Fall betreffenden amtlichen Schriftstücke, nämlich:

I. Denkschrift der Deutschen Regierung über die Ermordung der Besatzung eines deutschen Unterseebootes durch den Kommandanten des britischen Hilfskreuzers „Baralong“ vom 28. November 1915. Anlage 1 bis 5 zur Denkschrift, enthaltend Zeugenaussagen in englischer Sprache nebst deutscher Übersetzung.

II. Antwort der Britischen Regierung vom 14. Dezember 1915 nebst deutscher Übersetzung.

III. Erwiderung der Deutschen Regierung vom 10. Januar 1916.

IV. Antwort der Britischen Regierung vom 28. Februar 1916 nebst deutscher Übersetzung.

V. Schlußwort der Deutschen Regierung.

Das Schlußwort lautet:

Die Deutsche Regierung hatte in ihrer Erwiderung auf die Erklärungen der Britischen Regierung zu der deutschen Denkschrift über den „Baralong“-Fall vom 10. Januar d. J. den Standpunkt eingenommen, daß es für sie im Hinblick auf die empörende Haltung der Britischen Regierung nicht möglich sei, weiter mit ihr über diesen Fall zu verhandeln; sie hatte zu gleicher Zeit angeklagt, daß sie nunmehr selbst die der Herausforderung entsprechenden Vergeltungsmassregeln treffen werde.

In ihrer letzten Antwort glaubt die Britische Regierung über den „Baralong“, den Kapitän und die Mannschaft der „Baralong“ an der westlichen Mannschaft eines deutschen Unterseebootes begangen haben, mit dem bloßen Hinweis auf die Unzuverlässigkeit der Aussagen eines Zeugen, dessen Namen sie nicht einmal angibt, hinweggehen zu können; dagegen fügt sie sich für die von ihr mit dem „Baralong“-Fall in Zusammenhang gebrachten drei Fälle angedeuteter, von deutschen Geheimräten begangener Grausamkeiten lediglich auf haltlose Behauptungen, ohne dafür irgendwelches Material beizubringen. Die Deutsche Regierung kann diese Behauptungen auf Grund der etlichen Aussagen und dienstlichen Meldungen der zur Sache vernommenen Zeugen nur mit Entrüstung zurückweisen. Was aber den „Baralong“-Fall betrifft, so muß nochmals mit aller Schärfe darauf hingewiesen werden, daß sich die Britische Regierung trotz des ihr mitgeteilten Materials geweigert hat, selbst eine Untersuchung einzuleiten; damit hat sie anerkannt, daß sie es nicht wagen kann, den Fall vor Gericht der eigenen Sündesagenossen der Beschuldigten zu bringen.

Die Deutsche Regierung hat sich hiernach ihrer Antündigung entsprechend genötigt gesehen, die Abwendung des ungeführten Verbrechens selbst in die Hand zu nehmen. Eine Vergeltung der Untaten der britischen Seeleute im „Baralong“-Fall mit Maßnahmen gleicher Art, etwa durch Erschießung britischer Kriegsgefangener, hat sie selbstverständlich abgelehnt. Aber die deutschen Luftschiffe werden das englische Volk davon überzeugen haben, daß Deutschland in der Lage ist, die von den Offizieren und den Mannschaften

der „Baralong“ begangenen Straftaten nicht ungeführt zu lassen. Wenn früher die unvermeidliche Gefährdung der Zivilbevölkerung bei Verwendung der deutschen Zepeline für militärische Zwecke besondere Berücksichtigung fand, so konnten angesichts des „Baralong“-Vorfalls solche Rücksichten nicht mehr durchgreifen; England gegenüber wird seitdem die Waffe des Luftschiffes innerhalb der Grenzen des Völkerrechts rücksichtslos ausgenutzt. Bei jedem Luftschiff, das auf London oder auf andere verteidigte oder Anlagen militärischen Charakters enthaltende englische Städte seine Bomben abwirft, soll England sich des „Baralong“-Falles erinnern.

Der Weltkrieg.

Die Kämpfe an der Westfront.

Opfer ihrer eigenen Landesteile.

Die regelmäßigen monatlichen Veröffentlichungen der „Gazette des Ardennes“ über die Opfer ihrer eigenen Landesteile weisen für den Monat Juli 1916 besonders hohe Zahlen auf.

Die englisch-französische Offensive.

Feindliche Luftangriffe.

Sind nach dem gestrigen deutschen Heeresbericht abermals unter schwerer Einbuße der Gegner abgeklungen worden.

Aus den französischen und englischen Berichten.

Im Joffre'schen Bericht heißt es: Ein deutscher Gegenangriff, der in Massen kam und auf die Kirche und den Friedhof von Maupas ging, wurde durch das Feuer unserer Maschinengewehre angehalten.

Amlicher Bericht des Generals Jülg, Nordwestlich von Bagatinle-Petit gewonnen die Briten in Richtung auf Martinpauch Boden. Nordwestlich von Pozieres rüdten die Briten auf einer Front von einer Meile weiter gegen 400 Yards vor.

Von den anderen Fronten.

Aber das Ringen im Maasgebiet meldet der gestrige deutsche Heeresbericht die Abwehlung französischer Handgranatenangriffe auf das Wert Tournement.

Die französischen Tagesberichte heissen: Auf dem rechten Ufer der Maas machten die Franzosen südlich von Ferry leichte Fortschritte. Die Deutschen unternahmen mehrere kleinere Angriffe in derselben Gegend, die leicht zurückgewiesen wurden. Die Artillerien waren im selben Verhältnis sehr tätig. Auf dem linken Ufer der Maas ist geteilt gegen Ende des Tages ein harter deutscher Angriff auf unsere Linien südlich des Waldes von Noocourt durch unser Sperrfeuer und unsere Handgranatengewehre angehalten worden. Am Nachmittag feuerte ein feindliches Geschütz von großer Tragweite vier Granaten großen Kalibers in der Richtung auf Nancy.

59 Milliarden französische Kriegskosten.

Steigen in Frankreich die Ausgaben in den nächsten Wochen nicht, so wird der Krieg den Franzosen am 30. September laufenden Jahres 56, am 31. Dezember aber 65 Milliarden gekostet haben. Mit größter Schärfe wird in der Presse das riesenhafte Anwachsen der Kriegskosten festgehalten.

Der Luftkrieg.

Nochmals die furchtbare Wirkung der Zepplingangriffe auf England.

„Derlingste Tidende“ meldet aus Bergen: Reisende, die aus England hier eingetroffen sind, berichten, daß der letzte Zepplingangriff auf Newcastle am 1. August außerordentlich heftig gewesen ist. Die Schiffe erlitten. Der Hafen und mehrere Häuser wurden zerstört.

Von den Passagieren des norwegischen Dampfers „Trib“, der am 11. August in Bergen angekommen ist, erzählt der Korrespondent der „Frankf. Zig.“ über den letzten Zepplingangriff auf England am 8. August u. a.: Alles schickte in die Höhe. Plötzlich hörte man eine heftigere Explosion. Die Schweben der von Land kommenden Luftschiffe, die in zwei Geschwadern herangerückt kamen, das 1. Geschwader nachts 1/2 Uhr, das 2. um 4 Uhr morgens. Ein wahrer Bombenregen ergoß sich über Whidbeia, Colling und viele andere Punkte. Eine große Zahl von Häusern wurde zerstört. Das Bombardement war so heftig, daß alle Schiffe, die in Norwiche's Hafen lagen, Bewegung erlitten. Ein Gegenangriff von Landbatterien wurde nicht bemerkt.

Nach den im englischen Luftverteidigungskampfe zusammengelaufenen Meldungen über den durch die letzten Luftschiffangriffe angerichteten Schaden sind an der englischen Ostküste in Häfen und auf Schiffen zusammen 14 Fahrzeuge, darunter zwei Transportdampfer der Royal Mail, durch Bomben und Feuer oder Explosion so schwer beschädigt worden, daß sie nicht mehr gebrauchsfähig sind, sechs dieser Schiffe sind gesunken, die übrigen sind verbrannt oder mußten auf Strand gesetzt werden, um sie vor dem Sinken zu bewahren. Von einer Batterie Abwehrgeschütze wurde ein Geschütz völlig zerstört, drei andere schwer beschädigt. Sechs in einer Fabrik eingeschlepte englische Flugzeuge wurden durch den Brand des Gebäudes zerstört.

Kastlose Weiterarbeit unserer Verbündeten.

Das österreichisch-ungarische Flottentommandobefehl:

In der Nacht vom 13. zum 14. August hat ein See-Flugzeugschwader den Bahnhof Vornai, militärische Objekte und Stellungen in Gieris, Bergamiano, Selz und San Gaudiano, sowie eine feindliche Batterie an der Küste in unmittelbarer Nähe von Vornai durch Bomben belegt und viele Bomben zerstört. Alle Flugzeuge sind trotz heftiger Beschädigung unverletzt geblieben.

Die österreichisch-ungarischen Marineflieger haben mit dem neuen Luftangriff auf Venedig einen ihrer schönsten Erfolge erzielt. Über 200 Bomben wurden abgeworfen. Ein Flieger, der an diesem Angriff teilnahm, teilte mit, daß die Wirkung der abgeworfenen Bomben furchtbar war. Auf das Arsenal allein wurden fünfzig Bomben abgeworfen. Auch die Torpedofabrik, eine große Baumwollspinnerei, sowie Magazine wurden mit gutem Erfolge bombardiert. Die verurteilten Brände liehen derartige Feuerarbeiten zum Himmel aufsteigen, daß ganz Venedig taghell beleuchtet war.

Der Krieg mit Italien.

Siebenmalige italienische Angriffe abgeklungen.

Der österreichisch-ungarische Heeresbericht lautet:

Starke feindliche Kräfte griffen unsere Stellungen östlich des Balone-Tales zwischen Tolivica und der Wippach siebenmal an, wurden aber von unseren Truppen immer wieder vollständig zurückgeschlagen. Die Infanterie-Regimenter Nr. 43 und 46 haben sich wieder östlich von Tolivica. Die Höhen zwischen Glerz, der Monte San Gabriele und der Monte Santo werden unter beständiger Geschützfeuer. Im Sogener Abschnitt wurden zwei feindliche Angriffe auf dem Citaron in unserem Feuer zusammen.

Im amtlichen römischen Bericht heißt es: Unsere Truppen trugen am Unterlauf des Tigno neue Erfolge davon. Im Abschnitt von Montefalco eroberten sie nach zehntägigen erbitterten Kämpfen die Höhe des Hügel 121 und Dobbell. Mehr noch! Dobbell dehnte sie, indem sie über Balone in seiner ganzen Länge vorrückten, die Besetzung bis 1 Kilometer östlich von Oppachia, Jella aus. Am Westrand des Karst wurde die sehr starke Höhe Red Logen (Höhe 212), die von Feinde mit außerordentlicher Kraft verteidigt wurde, von Infanterietruppen der 23. Division im Sturm genommen. Östlich von Red Logen (Höhe 212) wurde eine neue starke Linie

feindlicher Verhandlungen eingebrückt. Im Abschnitt von Gerg Artilleriecamp. Die feindliche Artillerie warf einige Granaten auf die Stadt und auf die Jönabriden.

Wie die schweizerischen Blätter aus Rom berichten, fährt augenblicklich ein unter dem Befehl des Herzogs der Abruzzen stehendes großes Geschwader der Militärenten abwärts, um an den Kämpfen an dem Küstenrande teilzunehmen.

Die schweren italienischen Verluste.

Vord Nordlicht berichtet in einem Telegramm von der Front, daß man in England keine Meinung von dem tatsächlichen Kampf an der italienischen Front habe. Wenn die Zahl der von britischen Roten Kreuzwagen transportierten Verwundeten veröffentlicht werden könnte, würden dem Publikum vielleicht die Augen aufgehen.

Die Kämpfe an der Ostfront.

Der gestrige deutsche Seeresbericht sprach wieder von dem Scheitern starker russischer Angriffe und von einem zu unseren Gunsten entschiedenen Gefecht bei Jarcoca.

Der österreichisch-ungarische Seeresbericht.

Laut: Seeresfront des Feldmarschall-Lieutenants Erzherzog Karl. Sichtlich das Dnjepr keine besonderen Ereignisse. Auf den Höhen nördlich von Mariampol wurde gestern durch unser Feuer eine angriffende russische Kavalleriebrigade zerstreut. Heute in den Morgenstunden trat der Feind an der ganzen Front zwischen dem Dnjepr und der Gegend südwestlich von Zolozce mit den verbündeten Streitkräften in engere Gefechtsstellung. Sichtlich von Koszowa beherzte unsere Truppen dringende Abteilungen bei Anquifosa, und im Raume von Borow wehrten unsere Bataillone zahlreiche russische Angriffe ab. Es wurden 300 Gefangene eingebracht.

Seeresfront des Generalfeldmarschalls v. Sindenburg.

Die Armee des Generalobersten von Boehm-Ermoloff sichtlich südwestlich von Rodkamen einen durch mehrschichtiges Trommelfeuer eingeleiteten und durch den Gebrauch von Geschossen unterstützten Massenangriff zu rück. Das Vorfeld unserer Stellungen ist von toten und schwerverwundeten Russen bedeckt. Neue Kämpfe sind im Gange. Bei Sleniewa am Stodoch schickerte ein schwacher russischer Vorstoß. Sichtlich von Stodochwa wurde ein vom Feinde besetzter Sandhügel genommen und die Belagung des Stützpunktes gelassen.

Im amilichen russischen Bericht.

heißt es: Der Übergang über die Flüsse Strypa, Kotopiec, Hlota Ripa wird fortgesetzt. Wir nahmen die Stadt Rodkince, und am Dnjepr besetzte unsere Kavallerie die Stadt Maranpol. In der Gegend der Dnjestr waren wir den Gegner auf das linke Ufer des Dnjestr-Solotschynsk. Die Truppen des Generals Fiedorofschko nahmen die Stadt Jeszierna und trugen ihre Front auf der ganzen Linie weiter nach Westen vor. Sie erreichten an der oberen Strypa die Dörfer Blawca, Bielska, Plowna, überschritten dort den Fluß und eroberten das rechte Ufer. Sichtlich von Rodkamen wurde die Linie Stodochwa-Ripna erreicht. Im Raume von Nowogrod, Gorboschtsche und Stolce überflogen feindliche Kräfte unsere Linien.

Im Sielie Karpatoffins.

wurde der General Gwert zum provisorischen Führer der russischen Nordarmee ernannt.

Paris Seeresfolg.

Finanzminister Bari berichtet in einer gemeinsamen Sitzung der Minister und der Mitglieder des Budgetausschusses der Reichsbank über die Ergebnisse seiner Reise nach Paris und London und erklärte, es seien Auslands von den Verbündeten die für die Weiterführung des Krieges erforderlichen Summen zugesagt. Die betreffenden Anleihen seien langfristige.

Bom Balkan-Kriegschauplatz.

Sarrail Generalfiskus der Balkanarmee.

Nach Kaiser Blättermeldungen berichtet der Salonik aus Salonik, daß das Kommando der Salonikarmee wieder vom Kommandobereich Joffres losgetrennt und selbständig gemacht worden ist. Sarrail hat den Titel eines Generalfiskus erhalten.

Der bulgarische Generalfiskus.

veröffentlicht folgenden Bericht vom 13. August: Nach seinem vergeblichen Angriff am 10. August gegen unsere vorgehobenen Stellungen westlich von Doriansee beschränkte sich der Feind in den beiden letzten Tagen darauf, dieselben Stellungen mit geringer Selbsttätigkeit aus weiter mit Geschützen zu beschießen. Bewegungen der Infanterietruppen wurden nicht beobachtet. An der übrigen Front schwaches Artilleriefeuer und Gefechte zwischen Patrouillen.

Russische Pläne gegen Bulgarien.

„Rustija Wjedomosti“ stellen bei einer Besprechung der Kriegslage den baldigen Versuch, über Rumänien in Bulgarien einzubringen, in Aussicht. Sobald die Bulgaren, die gleichzeitig von den Truppen Sarrails angegriffen würden, besiegt seien, würden die russischen Truppen durch Bulgarien auf Konstantinopel marschieren. In strategischem Zusammenhang hiermit werden dann von den Engländern die Operationen an den Dardanellen wieder aufgenommen werden.

Die Lage in Rumänien.

Die „König. Ztg.“ meldet von der schweizer Grenze unterm 14. August: Die „Agence Radio“ meldet aus Bukarest: Der König hat Sinaita verlassen und ist nach Bukarest zurückgekehrt. Die Minister hatten zahlreiche Sitzungen ab.

Aus Bukarest wird gemeldet: Dem Blatt „Minera“ zufolge fand ein Ministerrat statt, über dessen Be-

schlüsse folgendes durchgehört ist: Betreffs der Ansehenpolitik Rumaniens, ob es weiter neutral bleibt, oder in den Krieg eingreift, wird noch im Laufe des August ein definitiver Entschluß gefaßt werden. Der Ministerrat soll im Prinzip entschlossen sein, das Parlament für die 2. Hälfte des August zu einer außerordentlichen Tagung einzuberufen. Die Regierung wird im Parlamento über die Angelegenheit Mitteilungen machen.

Der Bukarester russenfreundliche „Akworuz“ berichtet, daß der Admiral Wissolnhi der Oberbefehlshaber der in Konstantinopel zusammengezogenen russischen Truppen, in Begleitung russischer Offiziere nach Galak kam und Stadt und Umgebung einer genauen Besichtigung unterzog.

Nach langer Unterbrechung hat die russische Regierung wieder einige Baggas mit Munition nach Rumänien durchgelassen. Nach einer Bukarester Meldung des „Akworuz“ gab das rumänische Kriegsministerium eine Verordnung heraus, wonach sämtliche Staatsbetriebe ihre Erzeugnisse ausschließlich für die Armee bereitzustellen haben. „Independence Roumaine“ berichtet, daß das rumänische Spitalamt „C. G. G.“ die Baggas für den Dienst des rumänischen Roten Kreuzes bestimmt hat, nach Galak in die Donaution abgehört wurde.

Vom Seefriege.

Ankunft der „Bremen“ heute Dienstag?

„Central News“ melden aus New York: In der New Yorker Presse verlautet, daß von dem deutschen Handelsunterseeboot „Bremen“ ein drahtloses Telegramm eingegangen sei, wonach es am Dienstag in New York eintreffen wird.

In den letzten Tagen in Kopenhagen angekommene Schiffe melden, in der Nordsee herrsche lebhaftes Tätigkeit von Kriegsschiffen. Solche werden einzeln und in Geschwadern bis nahe der norwegischen Küste gesehen. Eine große Zahl von englischen Dampfern ist aus Furcht vor den deutschen Kriegsschiffen in norwegischen Häfen, namentlich Stavanger, zurückgeblieben.

Außerordentlich reiche U-Boot-Beute.

Der italienische Dampfer „Battiana“ ist von einem Unterseeboot verlornt worden. Die Beladung wurde nach Portogena gebracht.

Der königliche Dampfer „Iva“ ist vor Genua von einem U-Boot verlornt worden. Die Mannschaft ist gerettet.

Der britische Dampfer „The Jobart“ (8000 Tonnen) wurde verlornt. 4 Mann der Besatzung sind umgekommen. Die Beladungen der norwegischen Dampfer „Credo“ (7000 Tonnen) und „Dora“ (1052 Tonnen), die bei Bardufoss verlornt wurden, gellern in Saare gebrannt. Landa meldet, daß der französische Dampfer „Gueran“, der italienische Segler „Iva“ und der italienische Dampfer „Mercur“ (?) verlornt wurde.

Nach einem London-Telegramm aus Genua wurde der Schoner „Mertun“ von einem österreichisch-ungarischen Unterseeboot verlornt. Die Beladung glaubt, daß bei dieser Gelegenheit noch zwei andere italienische Segler verlornt wurden.

Der „Kronf. Ztg.“ zufolge wird aus Basel gemeldet: Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Rom: Das Fahrzeug „Alata“ von der Italienischen Schiffahrtsgesellschaft wurde am 12. August von einem Unterseeboot angegriffen. Es verlornte sich und konnte entkommen.

Über die Verlorntung des französischen Dampfers „Marie“ und die Verlorntung der norwegischen Dampfer „Credo“ und „Dora“ im Kanal erzählt der „Kronf. Ztg.“: Das Unterseeboot, das an der Oberfläche schwamm, hielt gleich sechs Schiffe in Schach. Es erschossen alle sechs Schiffe dem Halbbesatz des Unterseeboots.

Der „König. Postz.“ zufolge wird von dem Untergang eines englischen Torpedojägers einem Unterwasserplatte gemeldet: Am 13. August kamen die beiden holländischen Torpedoboote „C. 14“ und „C. 16“ zurück mit verbliebenen Resten des neuen englischen Torpedojägers „Laffoo“. Es sind verschiedene Anzeichen vorhanden, daß das Schiff in den Grund gesunken worden ist. Man fand viel Treibholz, und das Meer war mit Öl bedeckt. Zwei Schiffshelms und das Noterboot wurden aufgefangen und nach Rotterdam gebracht. Es wurden ein englischer Kreuzer und zwei Torpedojäger gesehen, die wahrscheinlich die Überlebenden des „Laffoo“ aufgenommen haben. Leichen wurden nicht wahrgenommen. Der „Mariane Rotterdam“ erzählt, daß das Untergang von verlorntem Mast und das Verschleppen von Granatfächern in verschiedenen Gegenden darauf hindeutet, daß ein Kampf mit feindlichen Torpedojägern stattgefunden habe und nicht eine Torpedoo- oder Minenexplosion.

Der türkische Krieg.

Weitere türkische Erfolge.

Nach dem Bericht des Hauptquartiers verjagte in Persien unsere Armee infolge mehrerer Gefechte auf dem rechten Flügel die Russen aus der Ortschaft Samadan sowie aus der Ebene von Samadan und zwang sie, in nordwestlicher Richtung zu entfliehen. In diesen Kämpfen machten wir 315 Gefangene, darunter einen Offizier, und fügten dem Feinde in einem einzigen Kampfe in einer besetzten Stellung einen Verlust von ungefähr 1000 Toten und Verwundeten zu. Nach einer Übersicht über die Operationen von Eschabad bis Samadan griffen am 9. August unsere den Feind verfolgenden Truppen diesen nördlich der Ortschaft Eschabad in seinen fest eingeregneten Stellungen an, warfen ihn hinaus und machten eine große Anzahl Gefangene. Am 9. August lieferten unsere Soldaten dem Feinde in der Nähe der genannten Ortschaft ein Gefecht und drangen am folgenden Tage in Samadan ein. Am 11. August wurden die feindlichen Truppen, die im nördlichen Teile

der Ebene von Samadan standen, durch Angriff vertrieben und die Ebene vom Feinde geläubert.

Raufasfront. Im Gebiet nördlich von Bitlis war auf einer Strecke von 30 Kilometer nichts vom Feinde zu bemerken.

Tripolis und Ägypten.

Aus amilicher türkischer Quelle werden die folgenden Nachrichten gegeben:

In dem ganzen Gebiet von Tripolis von westlich des Gerah bis zur tunesischen Grenze befindet sich kein italienischer Soldat mehr außer innerhalb der Mauer der Städte Ghaz und Tripolis. Die Stämme, die sich an der tunesischen Grenze befinden, sind mit den tripolitanischen Kriegern vereint und haben sich mit ihnen die ganze Zone zwischen Tatawin und Dehiba besetzt. Zur Stunde werden diese Gebiete von den Scheichs und Führern der Krieger verwaltet. Der Rote Halbmond glänzt in allen diesen Gegenden.

Der Krieg in den Kolonien.

Aus Ostafrika.

Amilich wird aus London gemeldet: Die verschiedenen Streitkräfte des Generals Sauts begannen am 5. August gleichzeitig den Vormarsch gegen die Hauptmacht des Feindes, der seit seiner Abzug zum Fluss am 24. Juni erklirten Niederlage starke Stellungen in den Bergen von Gurus besetzt hatte. Es erwarteten sich hartnäckige Kämpfe, die mit einer Niederlage des Feindes bei Matamadon und Tshuru endlich. Der Feind wird verlornt. Seine Verluste sind ziemlich schwer, die übrigen leicht.

Politische Uebersicht.

Bulgarien. Gelegentlich der Tausendjahrfeier des bulgarischen Nationalheiligen Klemens von Ochrida gedachte man in vielen Staaten überall des Bündnisses mit den Mittelmächten, welches dazu beigetragen habe, daß der Geburtsort des heiligen Klemens von Ochrida in Bulgarien vereint wurde. Überall beteiligten sich Republiken des deutschen Heeres an den Feiern. Von den drei Kompagnien, über die in Ochrida Parade abgehalten wurde, war eine deutsche. Bei dem Essen in Ochrida brachte Professor Saganoff einen deutschen Trinkpruch auf die verbündeten Mächte aus, worauf Major von Hirtelbeck mit Wünschen für die weitere Ausgestaltung des Bundes antwortete.

Auf den Protest anlässlich der Torpedierung des deutschen Dampfers „Saria“ und des Versuchs der Torpedierung des deutschen Dampfers „Elbe“ hat die schweizerische Regierung sich in vielen Worten der russischen Regierung erhalten. Die Kritik in beiden Fällen ihr Bedauern über die Verletzung der schweizerischen Neutralität aus. — Man darf gespannt sein, ob sich England der russischen Regierung mit diesem schillingen Bedauern anschließen werden.

Niederlande. Der Abraumminister hat eine Verteilung der Verteilung des deutschen Dampfers „Saria“ und des Versuchs der Torpedierung des deutschen Dampfers „Elbe“ hat die schweizerische Regierung sich in vielen Worten der russischen Regierung erhalten. Die Kritik in beiden Fällen ihr Bedauern über die Verletzung der schweizerischen Neutralität aus. — Man darf gespannt sein, ob sich England der russischen Regierung mit diesem schillingen Bedauern anschließen werden.

Der Abraumminister hat eine Verteilung der Verteilung des deutschen Dampfers „Saria“ und des Versuchs der Torpedierung des deutschen Dampfers „Elbe“ hat die schweizerische Regierung sich in vielen Worten der russischen Regierung erhalten. Die Kritik in beiden Fällen ihr Bedauern über die Verletzung der schweizerischen Neutralität aus. — Man darf gespannt sein, ob sich England der russischen Regierung mit diesem schillingen Bedauern anschließen werden.

Der Abraumminister hat eine Verteilung der Verteilung des deutschen Dampfers „Saria“ und des Versuchs der Torpedierung des deutschen Dampfers „Elbe“ hat die schweizerische Regierung sich in vielen Worten der russischen Regierung erhalten. Die Kritik in beiden Fällen ihr Bedauern über die Verletzung der schweizerischen Neutralität aus. — Man darf gespannt sein, ob sich England der russischen Regierung mit diesem schillingen Bedauern anschließen werden.

Der Abraumminister hat eine Verteilung der Verteilung des deutschen Dampfers „Saria“ und des Versuchs der Torpedierung des deutschen Dampfers „Elbe“ hat die schweizerische Regierung sich in vielen Worten der russischen Regierung erhalten. Die Kritik in beiden Fällen ihr Bedauern über die Verletzung der schweizerischen Neutralität aus. — Man darf gespannt sein, ob sich England der russischen Regierung mit diesem schillingen Bedauern anschließen werden.

deutschen Waren durchzulassen. Die amerikanische Regierung sieht jedoch die Anleihe noch nicht als unbedingt an und wird ihre Vermittlungen, diese Güter frei zu bekommen, fortsetzen. Vertreter amerikanischer Handelsfirmen, die diese Güter gekauft haben, befinden sich zurzeit in Holland. Sie verdröhren, daß in einzelnen amerikanischen Regierungskreisen die Absicht besteht, keine Anleihe in der Verbindung in Amerika mehr zuzulassen, solange England die Freigabe dieser Güter verweigert.

Deutschland.

Ein Telegramm des Kaisers an den König von Sachsen. Der König von Sachsen hat dem Kaiser telegraphisch seine Freude und seinen Dank zugleich im Namen der sächsischen Armee Ausdruck gegeben über die Verleihung des Ehrenkreuzes an den General der Artillerie von Kirchbach, die wir bereits meldeten. Derselbe ist vom Kaiser dem König folgendes Telegramm gegangen: „Danke Dir herzlich für Deine Beweise. Es war mir eine wahre Herzensfreude, Deine tapferen Vorkämpfer und ihre wohlverdienten Führer zu sprechen, die zum Teil gerade aus dem Gefecht kamen. Ihre Einnahme und Schlacht waren ebenso glänzend wie die Vorkämpfer, die sie sich in aufopfernder Tapferkeit gegen feindliche Übermacht geschlagen haben. Kirchbach hat seine Auszeichnung wohlverdient. Auch Deine lieben Söhne zu begrüßen, war mir eine große Freude.“

Der Reichszugler und Staatssekretär v. Jagow haben am Sonntag in Wien wieder verfallen. Wie das Wiener K. u. K. Telegraphen-Büreau mitteilt, konnte in der weitläufigen Besprechung zwischen den Leitern der auswärtigen Politik der beiden Mächte bezüglich aller zur Erörterung gelangten Gegenstände volles Einverständnis festgestellt werden. Am Sonntag vormittag empfing der Kaiser in seinem Hotel den ersten Staatsminister des Reiches, den Grafen v. Kautsky. Derselbe wurde von dem Kaiser durch Grafen v. Tisza ins Hotel. Der Besuch des ungarischen Ministerpräsidenten dauerte anderthalb Stunden. Am 1. Juli fuhr der Kaiser mit dem Staatsminister ins Hotel Sacher, wo das von Ministerpräsidenten Grafen v. Kautsky geleitete Frühstück stattfand. Der Minister am Vortage, Herr v. Kautsky, hat sich und Gemahlin oben im ungarischen Palais zu Ehren des Reichszuglers und des Staatssekretärs ein Essen. Von dort aus begaben sich die beiden unmittelbar zum Nordbahnhof.

Schiedemann über den Frieden. Nach dem „S. T.“ sprach der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Schiedemann in Dresden im vorigen Jahres über das Thema „Krieg, Volk und Frieden“. Mit aller Schärfe habe sich der Redner gegen einen Frieden um jeden Preis ausgesprochen, der Deutschland zu einem Vorkampfer machen würde. Schiedemann wies darauf hin, daß nicht das geringste von den feindlichen Ländern noch immer die Möglichkeit der Verwirklichung der Vereinigung mit den deutschen Sozialisten. Zum Schluss wurde die Forderung ausgesprochen, in der die Unabhängigkeit, die territoriale Unverletzlichkeit und die freie gewerkschaftliche Entwicklung Deutschlands gewährleistet.

Arztverluste im Kriege. Nach den ersten 600 Verwundeten für das gelamte deutsche Landwehr und die Marine sind insgesamt 1500 Ärzte in Verlust geraten. Davon sind 528 gefallen oder gestorben, 150 gefangen, 1000 verletzt und 87 vermisst. An den Gesamtarztverlusten nehmen die Ärzte des Beurlaubtenstandes (Reserve und Landwehr) den größeren Anteil mit 588, ihnen folgten die aktiven Militärärzte mit 480 und die Unterärzte mit 371. Auch die Zahl der Gefallenen ist bei den Ärzten des Beurlaubtenstandes am größten, sie beträgt 128.

Regierung und national-liberaler Abgeordneter Dr. Hugo Bötzger in der „Anfangsreden“ mit den Parteigenossen, die sich infolge der Vorläufe der Konvention gegen den Kaiser zum Schaden der Einigkeit aufgetan haben. Viele Kämpfe haben auch im Volk Interesse gefunden, weil sie sich auf die Kriegsgesetze und nationale Fortbewegung der Soldaten und Gefangenen haben. Bötzger kommt zu dem Schluss: Wenn man auch nach der Überzeugung großer Parteien und der hinter ihnen stehenden Volksteile die Reichsleitung durchaus Vertrauen verdient, daß sie die Interessen der Nation wahr wird, so hat doch das Volk in seiner Gesamtheit ein Recht, keine Wünsche und Forderungen zu äußern und auf ihre Erfüllung zu dringen, sobald die entscheidenden Schlagen gefallen sind und der Frieden diktieren können. Das aber ist von der Reichsleitung auch in vollem Umfang zugetrieben worden und die Parlamente sind wohl in der Lage, diesen Zeitpunkt zu erkennen und dafür zu sorgen, daß sie nicht ausgebeutet werden. Niemand wird die gemachten Schlagenfragen nur einer Person oder einem zu engen Kreis von Personen überantworten und die berufenen Vertreter des Volkes ausschalten. Vertrauen kann nicht blind und ohne Grenzen gewährt werden. Andererseits ist das unterirdische Kesseltreiben und das grandiose Verunglimpfen unserer Führer den Reichstagen in der letzten Zeit zu sehen.

Deutscher und preussischer Städtebau. Am Sonntag nachmittag und abend haben im Berliner Rathaus unter Vorsitz des Oberbürgermeisters v. Bernuth Vorstandssitzungen des Deutschen und preussischen Städtebauvereins stattgefunden, und zwar sowohl getrennte Sitzungen wie auch eine gemeinschaftliche Sitzung. In beiden Sitzungen wurde eine gemeinsame Sitzung in einmütiger Entscheidung angenommen worden, die sich auf die Beziehungen in verschiedenen Bundesstaaten und preussischen Provinzen auf Überführung der Elektrizitätsversorgung in die Hand des Staates bezieht. Diesen Beziehungen gegenüber ist nicht nur der Standpunkt der Selbstverwaltung, sondern besonders hervorzuheben worden, daß es nicht anginge, bei zahlreichen blühenden Elektrizitätswerke stillzuliegen und gewaltige Summen neu zu investieren, zumal da keinerlei Beweis dafür erbracht sei, daß eine Überführung der Zentralisation wirtschaftlich möglich sei und daß nicht umgekehrt neue Gefahren für die Verbraucher entstehen. In der Vorstandssitzung des preussischen Städtebauvereins wurden vorwiegend Beamtenfragen und

Frage der inneren Geschäftsführung behandelt, während in der Vorstandssitzung des Deutschen Städtebauvereins die Arbeiterfragen und Wohnungsfragen zur Erörterung standen. Der Städtebauvereins wird die Erörterungen über die Wohnungsfragen in nächster Zeit in einer besonderen Sitzung fortsetzen.

Provinz und Amgenen.

Weißenfels, 14. Aug. Von der Saale angeschwemmt wurde die Leiche der 19-jährigen Arbeiterin Frieda Stange. Ob Unglücksfall oder Selbstmord vorliegt, konnte nicht festgestellt werden. — Ein Rasterei verübte ein Arbeiter, angeblich weil ihn Krämpfe befielen, diese ins Krankenhaus genommen werden mußte.

Erfurt, 14. Aug. Von der Königl. Eisenbahndirektion Erfurt ist dem Hilfsheute Otto Engelhaupt in Erfurt für die durch das Auffahren einer scharfen Gewehrpatrone unter den zur Lokomotivegehenden bestimmten Kohlen eine außerordentliche Belohnung zuerkannt worden.

Erfurt, 14. Aug. Im schweren Verdacht stehend, mit seinen 17 und 19 Jahre alten Söhnen verbotenen Umgang fortgesetzt gepflogen zu haben, wurde hier bei 54 Jahre alte Invalide Otto Hergert in Unterherrschaft genommen. Beständig dieser verbrecherischen Handlungsweise war der Vorgesetzte ein anonymes Schreiben zugegangen.

Chemnitz, 14. Aug. Infolge Genusses von unreinem Obst erkrankten in einer Familie der Vorstadt Borna 4 Kinder im Alter von 7 bis 7 Jahren. Sie wurden sofort ins Krankenhaus gebracht, wo zwei von ihnen, ein lebensfähiger Knabe und ein vierjähriges Mädchen, alsbald starben. Bei den beiden anderen Kindern soll eine Besserung eingetreten sein.

Gera, 14. Aug. In einfacher feierlicher Weise wurde gestern hier in Gegenwart der Vertreter der Staatsbehörden und der Stadt Gera das Grabmal für den im Jahre 1891 in der Agnesstraße eingeweiht. Mit etwa 6000 Mark freiwilligen Stiftungen, sowie aus Mitteln der freiwilligen Armenpflege wurde das Grabmal errichtet, so daß ein würdiges Grabmal für die in der Gera- und Umgebung tätigen Kranenhebewerker errichtet werden konnte. Das Grabmal kostet etwa 100000 Mark.

Eisfeld, 14. Aug. Der aus dem Justizhaus unterhalten entpflanzte, feierlich verlegte Schlosser Max Dreßler aus Brünn, der dringend im Verdacht steht, die schweren Einbruchdiebstahle der letzten Tage in der hiesigen Umgebung ausgeführt zu haben, wurde gestern in das hiesige Untersuchungsgefängnis eingeliefert. In seinem Besitz befanden sich verschiedene aus Diebstählen herührende Gegenstände und eine große Browningpistole mit Munition.

Meiningen, 14. Aug. Generalmajordirektor Dr. Frh. v. Steinbach, der berühmte Konzertdirigent, der sich seit längerer Zeit lebend war, ist nach dem Telegramm in Weimar im Alter von 77 Jahren gestorben. Er war geboren am 17. Juni 1855 in Grünfeld (Baden) geboren, wo er im Vater- und Organist war. Nach Vollendung seiner Musikstudien in Weimar, Wien und Karlsruhe war Steinbach von 1880-1882 zweiter Kapellmeister am Theater in Weimar, später (1886) wurde er Hofkapellmeister und Generalmusikdirektor in Meiningen und führte während dieser Tätigkeit die Meiningener Hofkapelle zum Triumph zu Triumph. Im Jahre 1902 wurde Dr. Frh. Steinbach nach Köln berufen, wo er als städtischer Kapellmeister, Konzeptionsdirektor und Dirigent der Göttinger Konzerte wirkte.

Mühlhausen, 14. Aug. Wie die Polizeiverwaltung bekannt gibt, besteht der dringende Verdacht, daß in hiesiger Stadt Fälle von Hundstollwut vorgekommen sind.

Weida, 14. Aug. Der Gemeindevorstand erläßt folgende Bekanntmachung: Es ist wiederholt beobachtet worden, daß Kriegerertrug, die städtische Unterfertigung bezogen, regelmäßig in Weida vorkommen. Es ist zu bedauern, daß dies mit dem Zwecke der Unterfertigung nicht vereinbar ist, machen wir darauf aufmerksam, daß in Zukunft diesen Frauen die städtische Unterfertigung entzogen werden wird.

Weißensee (Thür.), 14. Aug. In Oberbösa starb der achtjährige Hermann Krause vom Scheunendöden herab auf die Tonne. Der Junge wurde durch den Schlag in Höhe eines Kopfes verletzt, daß er schon nach 24 Stunden verstarb. Der Vater des Verunglückten war erst einige Tage zuvor urlaubsweise aus dem Seebe zurückgekehrt. Das Schicksal muß den Mann recht schwer heim: Die Ehefrau löst als zwei Kinder schieben beizits von ihm und nun dieser neue herbe Verlust.

Kommatsch, 14. Aug. Im Nachbarorte Jessen ist Freitag das Bauerngut der Witwe Göhe völlig niedergebrannt. Dabei wurde auch in der fast gestillten Scheune die Ernte vernichtet.

Reinsig, 14. Aug. Die Familie des Brauereibehalters Meißner erkrankte nach dem Genuss sogenannter Schälfige. Der Ehemann starb an Pilzvergiftung.

Leipzig, 14. Aug. Zu der ersten Kriegsnahrungsmesse, die in diesem Herbst stattfinden wird, haben bereits eine Anzahl bedeutender Firmen der Spofolaten, Feinholz, Badpulver, Konfektoren, Suppenmischer, Gewürze und anderer Handelsgewerbe Räume im Neipolplatz „Festhaus“ am Neumarkt gemietet, mit weiteren Firmen Schweden Verhandlungen.

Vermischtes.

Das Heiratgesuch als Auszug im Fabrikhaale. Ein junger Vaterlandsvertheidiger sandte, wie der „3. Thür. Anzeiger“ berichtet, an eine dortige Fabrikfirma folgendes Schreiben: „Da ich am Sonntag längeren Aufenthalt in Jena hatte, sah ich all die süßen Mädchen und gleichzeitige Ihre Gaben an und fühlte mich veranlaßt, für mich eine Lebensgefährtin zu suchen. Ich bitte höflich, die geehrte Firma, die 1. Seite des Buches an ein Plätzchen im Saale auszuhängen, wo junge Damen arbeiten. Mit bestem Gruß (Unterthut) Und die erste Seite lautet kurz und bündig: „Ein junger selbstbrauer Flieger wünscht die Bekanntschaft einer hübschen jungen Dame zur Lebensgefährtin. Werte Aufmerksamkeiten erbitet sich mit Bild nur erlassen.“ (Unterthut).“

Ein schwungvoller Lebensmittelhandel. Auf dem Bahnhof Merseburg bei Schmö (Westpreußen) wurde eine große Anzahl Personen verhaftet, die Getreide und Fleisch zu höheren Preisen weiterverkauft haben. Ein Bahnhofsarbeiter erhielt pro Waagon 100 Mk. Bei der Frau eines Bahnhofs wurden für 100000 Mk. Lebensmittel beschlagnahmt, die teils als Kartoffeln verkauft wurden.

Entgeltung eines D. Zug-Wagens. Nach einer amtlichen Mitteilung aus Berlin eingeleitet am Sonntag nachmittag um 3 Uhr, 12 Minuten im Bahnhof Norderborsdorf der Strecke Berlin-Halle ein Wagen des D. Zuges 243. Personen wurden nicht verlegt. Die Ursache der Entgeltung wurde das teilweise Aufheben eines Adressensystems festgestellt.

Neu: bosnische Kriegsmarken. Bosnien befindet sich in der Sammelmelt abermals ein mal reichlich mit neuen Kriegsmarken. Neben den bekannten Werten für die allgemeine Kriegsfürsorge sind jetzt zwei neue Marken zu 5 und 7 Heller begeben, 10 und 12 Heller im Format der gewöhnlichen bosnischen Marken, die in einem Umschlag einen 10 Markstücken enthält. Der Beamtenstellvertreter lernte beides seiner vorerzählten Stelle bekannt wird sich mit der Ermittlung des un- und der Erbschaft der 3 gegen werden zugunsten der Reichskasse vermindert werden.“

Tannenberg-Gedächtnisstätte. Zur Errichtung einer Tannenberg-Gedächtnisstätte auf Schloß Reudersburg wurde ein Verein gegründet, der sich mit einem Aufruf an das deutsche Volk wendet. An der Spitze stehen Exzellenz von Batsch und Frh. v. Dohna-Schobitten. — In es damit so ist.

Zwei deutsche Soldaten beim Edelweisspicken abend. Im Sommer sind bei Rhentis zwei deutsche internierte Soldaten beim Edelweisspicken abgerufen. Einer von ihnen war sofort tot.

Bei dem Brande der Schloßbrücke in Petersburg sind eine ganze Anzahl von Personen umgekommen, u. a. auch 14 Soldaten, die dem Militärretungskommando angehören. Wie jetzt festgestellt ist, die für den Petersburger Verkehr und auch als Zufahrt für die Material für das Birel der Petersburger Munitionsdirektion (Wittum, Dohnow, Schora, Berke usw.) sehr wichtige Schloßbrücke durch revolutionäre Anschlag in Brand geraten. Der Schaden ist mit bedauerlicher, als bisher angegeben wurde. Inseamt sind 6 große Manthausen, 24 Warenbarren und 4 Leichter der Wustum Berke verbrannt. Nur mit großer Mühe gelang es, zu verhindern, daß auch die Wustum Berke verbrannt.

In Offiziersuniform, die sie aus Eitelkeit tragen, hat das Berliner Militär-Spielkommando schon häufig Pöbelhände angesetzt: so kürzlich erst einen Kaufmann, der den Mittelmittler spielte. Gleichfalls wurde ein Mann, der in Offiziersuniform in einem Berliner Hotel abgehauen war, verhaftet, weil er im Verdacht stand, die Uniform zu unrecht zu tragen. Er folgte dem Beamten zur Polizeiwache nach dem Bahnhof Friedrichstraße, wo er hat, ihn erst anstreifen zu lassen. Während nun die Beamten den Aussagen bemachten, schloß sich der Fremde auf dem Abort aus einem Revolver kleinen Kalibers eine Kugel in die rechte Schläfe. Er war sofort tot.

Wer einen eine Grub' gräbt. ... Wie aus London gemeldet wird, gehen in England infolge des großen Adermangels riesige Mengen von Obi, die sonst zu Wärmelampe verarbeitet wurden und für die sich jetzt keine Käufer finden, zugrunde.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von Th. Köpfer in Merseburg.

Reklameteil.

Wichtig für Raucher!
Mäßiger Kriegsaufschlag
Galeem Aleikum
Galeem Gold
Zigaretten.
Willkommenste Liebesgabe!
Preis N^o 4 5 6 8 10
4 5 6 8 10 Pl. d. Stück.
einschließlich Kriegsaufschlag
Trusire!

Kaufleute.
 Die Aufnahmen der Anzeigen
 bestimmt vorgelebene Lagen
 der Anzeigen können wir keine
 Verantwortung übernehmen, jedoch
 werden die Wünsche der Auftrag-
 geber nach Möglichkeit berücksichtigt.

Gestern Abend 11 1/2 Uhr
 entfiel unsere liebe Tante,
 Großtante und Freun bin
Fr. Auguste Wittig.
 Dies allen Bekannten
 zur Nachricht mit der Bitte
 um stille Teilnahme.
 Im Namen aller Hinterbl.
Die Trauernden Fam. Friedemann.
 Merseburg Markt 25,
 den 15. August 1916.

Danksagung.
 Für die vielen Beweise
 der Liebe und Teilnahme
 bei dem schmerzlichen Ver-
 lichte unseres lieben Sohnes
 und Bruders sagt Allen
 herzlichsten Dank
Familie Sagen.

Durch Bekanntmachung Nr.
 W. I. 1464/7. 16. KRA. habe ich
 eine Nachtragsverordnung zu dem
 "Verordnungs-, Bearbeitungs-
 und Anzeigengesetz für Web-
 erlöser, Wirer und Strickware
 vom 31. 12. 1915 (W. I. 781/15. 16.
 KRA.") erlassen. Die Bekannt-
 machung ist in den amtlichen
 Blättern und in örtlicher
 Weise veröffentlicht worden.
 Magdeburg, den 15. August 1916.
**Der Reichs- und Kommandierende
 General des IV. Armeekorps.
 Fehr. von Linder.**
 General der Infanterie
 Alaune des Luftschiffer-Bataillons
 Nr. 2.

Ich habe am 15. 8. 1916 (Nr.
 W. I. L. 3500/7. 16 KRA) eine Be-
 kanntmachung betreffend Beschlag-
 nahme, Verwendung und Ver-
 änderung von Uniformen (Zutei-
 lung, Färbung, europäischer und
 außereuropäischer Schnitt) und von
 Besondere aus Ostasien er-
 lassen.
 Die Bekanntmachung ist in
 den amtlichen Blättern und in
 örtlicher Weise veröffentlicht
 worden.
 Magdeburg, den 15. August 1916.
**Der Reichs- und Kommandierende
 General des IV. Armeekorps.
 Fehr. von Linder.**
 General der Infanterie
 Alaune des Luftschiffer-Bataillons
 Nr. 2.

Bekanntmachung.
 Das Preussische Landes-Ge-
 treibeamt in Berlin hat für den
 18. August eine Bekanndeberhebung
 für Brotgetreide und Weizen aus
 der Ernte 1915 angeordnet.
 Ich erlaube die Väterlichen des
 Preises, Ihre Bestände an Roggen-
 und Weizenmehl am 18. August
 selbst gewissenhaft aufzunehmen
 und sofort am 18. August schrift-
 lich hier einzureichen. Selbstver-
 ständlich ist nicht mitzugeben
 Wer seinen Weizenmehl nicht
 angibt, hat Strafanzahlung zu ge-
 wärtigen.
 Merseburg, den 11. Aug. 1916.
**Der Königl. Landrat.
 Freiherr von Wilnowski.**

Bekanntmachung.
 Auf Grund des § 4 Absatz 2
 der Verordnung vom 9. Juni 1916
 betr. die Fleischversorgung der
 Stadt Merseburg bringen wir
 hierdurch zur öffentlichen Kennt-
 nis, daß in der Woche vom 15.-22.
 August 1916 jede Fleischkarte zur
 Entnahme von

150 gr
 Fleisch oder Fleischwaren be-
 rechtigt.
 Merseburg, den 15. Aug. 1916.
Der Magistrat.

Hochfein Musgewürz,
 süßwarme getrocknete aus feinsten rein
 gemahlene Gewürzen nach Zeit-
 ringer Art liefern lose in Tüten
 Kisten u. Fässern und in Kartons
 à 50 Beutel zum 15 Pfg. Verkauf,
 à 25 Beutel zum 25 Pfg. Verkauf,
 mit entsprechendem Rabatt, je
 nach Quantum
Vogel & Haercker, Halle 6.



Am 29. Juli starb den Heldentod für das Vaterland der
Kgl. Präparandenlehrer
Herr Hermann Abel,
 Leutnant d. R. und Komp.-Führer in einem Res.-Inf.-Regt.,
Ritter des Elternkreuzes I. Klasse.

Der Verewigte war seit Michaelis 1914 Mitglied unserer Anstalt.
 Da er seit Kriegsbeginn im Heeresdienste stand, war es ihm nicht vergönnt,
 seine im Schulentat früher bewährte und von seiner vorgesetzten Behörde
 hochgeschätzte Arbeitskraft in den Dienst unserer Anstalt zu stellen. Sein
 Leben war höherem Zwecks geweiht. Er hat es eingesetzt für unser
 geliebtes Vaterland und nach dreimaliger schwerer Verwundung als höchstes
 Opfer dargebracht. Mit Bewunderung und Dankbarkeit haben wir zu ihm
 aufgeblickt. In Verehrung und Dankbarkeit werden wir seiner stets gedenken.
 Merseburg, den 16. August 1916.

In Namen der Lehrer und Schüler der gesamten Anstalt:
Golling, Seminar-Direktor.



Nach fast 19 Monaten erhielten
 wir die amtliche Nachricht, dass
 unser lieber Sohn, unvergesslicher
 Bruder und Schwager, der
Sanitätsmaat
Albert Frömmig
 bei dem Untergang S. M. S. „Blücher“ am
 24. Januar 1915 den Heldentod in den Nord-
 seewellen gefunden hat.
 Seine Abschiedsworte beim letzten Heimat-
 urlaub Weihnachts 1914 wurden leider so
 bald zur Wahrheit.
 Ruhe sanft in Deinem nassen Grabe.
 Merseburg, den 14. August 1916.
**Franz Frömmig, Vizefeldw., z. Zt. in Kl. Wittenberg,
 und Angehörige.**
 Jegliches Beileid dankend abgelehnt.
 Aussere Trauer legen wir nicht mehr an.



Nachricht.
 Am 8. August d. J. ist im Kampfe gegen
 Deutschlands Feinde unser Vereinsmitglied, der
Gärtnerbesitzer
Herr Paul Wittenbecher
 Gefreiter im Feldartillerie-Regiment Nr. 75
 gefallen.
 Auf dem Felde der Ehre hat er den Heldentod fürs
 Vaterland erlitten
 In dem Gefallenen verliert der Verein einen treuen
 Kameraden von patriotischer Gesinnung, dessen früher Tod
 von uns aufrichtig betrauert wird.
 Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.
 Merseburg, den 15. August 1916.
Der Verein ehemaliger Artilleristen in Merseburg und Umgegend.



Für die wohlthuenden Beweise aufrichtiger Teil-
 nahme bei dem schmerzlichen Verluste meines guten
 Sohnes, unseres geliebten Bruders sage ich auch im
 Namen meiner Kinder innigen Dank.
 Merseburg, im August 1916.
Frau M. Deckert.

Wohnung, Stube, Kammer u.
 Küche, 1. Oktober zu beziehen
 Ostthürstr. 9, 1 Etz.

Möblierte Zimmer
 zu vermieten Burgstr. 15, 1 Etz.
 Gut möbliertes Zimmer sowie
 3 Schlafstellen für junge Mädchen
 sind zu vermieten
 Steinstr. 13, 1 Etz.

Chelente suchen Logis mit Bett
 und Begelegenheit.
 Parteien unter „3000“ an die
 Erpbd. d. Bl.

Größere Wohnung
 für 3 Personen per 1. Okt. oder ob-
 später gesucht. Offerten unter
 B K 4 an die Erpbd. d. Bl.

**1 Meisterspiel-
 Phonola,**
 wenig gespielt, in schwarz,
 Neuwert 1250 Mark, ist für
 750 Mark zu verkaufen.
**1 Rönisch-
 Phonola-Plano**
 in Eiche, fast neu, Neuwert
 3250 Mark, ist zu dem Aus-
 nahmepreise von 2100 Mark zu
 verkaufen.
**B. Döll, Halle-S.,
 Gr. Illthürstr. 33/34.**

Es grüßen als Vermählte:
**Max Thierbach
 Elise Thierbach**
 geb. Biermann.
 Merseburg, den 15. August 1916.



Freunden und Bekannten die erschütternde
 Nachricht, dass mein innigstgeliebter Gatte, der ten-
 sorgende Vater seiner beiden Kinder, Sohn, Schwieger-
 sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der
Brauführer
Paul Knoll
 an den Folgen einer schweren Verwundung den
 Heldentod im Lazarett zu Bonn erlitten hat.
 Um stille Teilnahme bitten:
**Die schwergeprüfte Gattin Marie Knoll geb. Korp.
 Horst und Lieselotte Knoll.**
 Merseburg, den 14. August 1916.
 Beerdigung erfolgt Mittwoch den 16 August zu Pot-
 schappel bei Dresden.



An den Folgen einer schweren Ver-
 wundung starb im Reservelazarett II in
 Bonn am 11. August unser Brauführer
Herr Paul Knoll.
 Wir verloren in Herrn Knoll einen
 lieben Mitarbeiter und pflichttreuen
 Beamten, dem wir stets ein dankbares
 Gedenken bewahren werden.
**Max und Carl Berger,
 Inhaber der Stadtbrauerei Merseburg.**

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: Vierteljährlich 1,50 M. bezugl. 30 M. einschließlich Briefporto; durch die Post bezogen Vierteljährlich 1,92 M. einschließlich. Einzelnummer 10 Pf. — Fernsprecher Nr. 324. —

Gratisbeilagen:
Illustriertes Unterhaltungsblatt
Landwirtsch. u. Handelsbeilage
Wissenschaftliches Monatsblatt
Lotterielisten — Kurszettel

Anzeigenpreis: Für die einspaltige Pettzeile oder deren Raum 25 Pfg., im Restamei 50 Pfg., Chiffreanzeigen und Nachweisungen 20 Pfg. mehr. Platzbeschriftung ohne Verbindlichkeit. Schluss der Anzeigen-Nachnahme: 9 Uhr nachmittags. — Geschäftsstelle: Delgrue 9. —

Nr. 191

Mittwoch den 16. August 1916

43. Jahrg.

Die Wirkung der Zeppelinangriffe auf die englische Küste und die Erfolge österr. ungarischer Flieger. — Zahlreiche Opfer des Seekrieges. — Türkische Fortschritte in Persien und Tripolis.

Der „Baralong-fall“.

Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt in ihrem 14. d. W.: Dem Reichstag ist heute ein Weisbuch über den „Baralong“-Fall gegangen. Das Weisbuch enthält die diesen Fall betreffenden amtlichen Schriftstücke, nämlich:

I. Denkschrift der Deutschen Regierung über die Ermordung der Besatzung eines deutschen U-Bootbootes durch den Kommandanten des britischen Hilfskreuzers „Baralong“ vom 28. November 1915. Anlage 1 bis 5 zur Denkschrift, enthaltend Zeugnisaussagen in englischer Sprache nebst deutscher Übersetzung.

II. Antwort der Britischen Regierung vom 14. Dezember 1915 nebst deutscher Übersetzung.

III. Erwiderung der Deutschen Regierung vom 10. Januar 1916.

IV. Antwort der Deutschen Regierung vom 25. Februar 1916 nebst deutscher Übersetzung.

V. Schlusswort der Deutschen Regierung.

Das Schlusswort lautet:

Die Deutsche Regierung hatte in ihrer Erwiderung auf die Erklärungen der Britischen Regierung zu der deutschen Denkschrift über den „Baralong“-Fall vom 10. Januar d. J. den Standpunkt eingenommen, daß es für sie im Hinblick auf die empörende Haltung der Britischen Regierung nicht möglich sei, weiter mit ihr über diesen Fall zu verhandeln; sie hatte zu gleicher Zeit angekündigt, daß sie nunmehr selbst die der Herausforderung entsprechenden Vergeltungsmassregeln treffen werde.

In ihrer letzten Antwort erklärt die Britische Re-

gierung, daß der „Baralong“-Fall ein Verbrechen gegen die Menschlichkeit sei, und daß die Deutschen für die Ermordung der Besatzung des U-Bootbootes verantwortlich zu machen seien. Die Deutsche Regierung habe in ihrer Erwiderung auf die Erklärungen der Britischen Regierung zu der deutschen Denkschrift über den „Baralong“-Fall vom 10. Januar d. J. den Standpunkt eingenommen, daß es für sie im Hinblick auf die empörende Haltung der Britischen Regierung nicht möglich sei, weiter mit ihr über diesen Fall zu verhandeln; sie hatte zu gleicher Zeit angekündigt, daß sie nunmehr selbst die der Herausforderung entsprechenden Vergeltungsmassregeln treffen werde.

Der Weltkrieg

Die Kämpfe an der Westfront.

Opfer ihrer eigenen Landesleute.

Die regelmäßigen monatlichen Veröffentlichungen der „Gazette des Armées“ über die Opfer ihrer eigenen Landesleute weisen für den Monat Juli 1916 besonders hohe Zahlen auf.

Die englisch-französische Offensive.

Feindliche Maschinenangriffe sind nach dem gestrigen deutschen Heeresbericht abermals unter schwerer Einbuße der Gegner abgesehen worden.

Aus den französischen und englischen Berichten. Im Vorkriegsbericht heißt es: Ein deutscher Gegenangriff bei in Maassen kam und auf die Höhe und den Friedhof von Maupas ging, wurde durch das Feuer unserer Maschinengewehre abgesehen.

Amlicher Bericht des Generals Haig: Nordwestlich von Bazentin-le-Petit gewannen die Briten in Richtung auf Martinpuich Boden. Nordwestlich von Pozieres rüdten die Briten auf einer Front von einer Meile weiter gegen 400 Yards vor.

Von den anderen Fronten.

über das Ringen im Maasgebiet meldet der gestrige deutsche Heeresbericht die Abweisung französischer Handgranatengriffe auf das Werk Thiaumont.

Die französischen Tagesberichte beklagen: Auf dem rechten Ufer der Maas machten die Franzosen südlich von Fleury solche Fortschritte. Die Deutschen unternahmen mehrere kleinere Angriffe in derselben Gegend, die leicht zurückgewiesen wurden. Die Artillerien waren im selben Abschnitt sehr tätig. Auf dem linken Ufer der Maas ist gestern gegen Ende des Tages ein harter deutscher Angriff auf unsere Linien südlich des Waldes von Avo-court durch unser Feuer und unsere Handgranatenwände abgesehen worden. Am Nachmittag feierte ein feindliches Geschütz von großer Tragweite vier Granaten großen Kalibers in der Richtung auf Nancy.

50 Milliarden französische Kriegskosten. Steigen in Frankreich die Ausgaben in den nächsten Wochen nicht, so wird der Krieg den Franzosen am 30. September laufenden Jahres 50, am 31. Dezember aber 65 Milliarden gekostet haben. Mit größter Beharrlichkeit wird in der Presse das riesenhafte Anwachsen der Kriegskosten festgehalten.

Der Luftkrieg.

Nochmals die furchtbare Wirkung der Zeppelinangriffe auf England.

„Berlingste Ebene“ meldet aus Bergen: Reisende, die aus England hier eingetroffen sind, berichten, daß der letzte Zeppelinangriff auf Newcastle außerordentlich heftig gewesen ist. Die Schiffe erlitten. Der Hafen und mehrere Häuser wurden zerstört.

Von den Passagieren des norwegischen Dampfers „Aris“, der am 11. August in Bergen angekommen ist, erzählt der Correspondent der „Frankf. Ztg.“ über den letzten Zeppelinangriff auf England am 8. August u. a.: Alles hingete in die Keller. Plötzlich hörte man eine furchtbare Explosion. Die Schmelzwerke von Sand fanden die Luftschiffe, die in zwei Geschwadern herangerückt kamen, das 1. Geschwader nachts 1 1/2 Uhr, das 2. um 4 Uhr morgens. Ein wahrer Bombenregen ergoss sich über Whidbein, Collingcut und viele andere Punkte. Eine große Zahl von Häusern wurde zerstört. Das Bombardement war so heftig, daß alle Schiffe, die in Nordfriesland lagen, in Bewegung gerieten. Ein Gegenangriff von Landbatterien wurde nicht bemerkt.

Nach den im englischen Luftverteidigungskampfe zusammengelaufenen Meldungen über den durch die letzten Luftschiffangriffe angerichteten Schaden sind an der englischen Küste in Häfen und auf Schiffen zusammen 14 Fahrzeuge, darunter zwei Transporthampfer der Admiralität, durch Bomben und Feuer, oder Explosionen schwer beschädigt worden, das sie nicht mehr gebrauchsfähig sind, sechs dieser Schiffe sind gesunken, die übrigen sind verbrannt oder mußten auf Strand gesetzt werden, um sie vor dem Sinken zu bewahren. Von einer Batterie Abwehrgeschütze wurde ein Geschütz völlig zerstört, drei andere schwer beschädigt. Sechs in einer Fabrik eingestellte englische Flugzeuge wurden durch den Brand des Gebäudes zerstört.

Rastlose Weiterarbeit unserer Verbündeten.

Das österreichisch-ungarische Flottenkommando meldet:

In der Nacht vom 13. zum 14. August hat ein See-Flugzeugschwadron von Bahndorf Honch, militärische Objekte und Stellungen in Gericz, Vermegiano, Sels und San Gaugiano, sowie eine feindliche Batterie an der Nonjomündung sehr erfolgreich mit Bomben belegt und viele Volkstempel zerstört. Alle Flugzeuge sind trotz heftigster Beschützung unversehrt eingedrückt.

Die österreichisch-ungarische Marineflieger haben mit dem neuen Luftangriff auf Venedig einen ihrer schönsten Erfolge erzielt. Aber 200 Bomben wurden abgeworfen. Ein Flieger, der an diesem Angriff teilnahm, teilte mit, daß die Wirkung der abgeworfenen Bomben furchtbar war. Auf das Arsenal allein wurden fünfzig Bomben abgeworfen. Auch die Torpedofabrik, eine große Baumwollspinnerei, sowie Magazine wurden mit gutem Erfolge bombardiert. Die verurteilten Brände ließen berartige Feuersarben zum Himmel aufsteigen, daß ganz Venedig taghell beleuchtet war.

Der Krieg mit Italien.

Siebenmalige italienische Angriffe abgesehen.

Der österreichisch-ungarische Heeresbericht lautet:

Starke feindliche Kräfte griffen unsere Stellungen südlich des Balone-Tales zwischen Pofonica und der Wipach siebenmal an, wurden aber von unseren Truppen immer wieder vollständig zurückgeschlagen. Die Infanterie-Regimenter Nr. 43 und 46 haben sich wieder glänzend bewährt. Die Höhen südlich von Gërz, der Monte San Gabriele und der Monte Santo fanden unter heftigstem Geschützfeuer. Im Sogauer Abschnitt brachen zwei feindliche Angriffe auf dem Citaron in unserem Feuer zusammen.

Im amtlichen römischen Bericht heißt es: Unsere Truppen trugen am Unterlauf des Fionzo neue Erfolge davon. Im Abschnitt von Montefalcone eroberten sie nach zweitägigen erditterten Kämpfen die Höhe des Silegels 121 und Desbell. Bevor nämlich beichten sie, indem sie über Balone in feiner ganzen Länge vorrückten, die Befestigung bis 1 Kilometer östlich von Doppa di Jella aus. Am Westrand des Karst wurde die sehr starke Höhe Nad Logen (Höhe 212), die vom Feinde mit außerordentlicher Kraft verteidigt wurde, von Infanterietruppen der 23. Division im Sturm genommen. Südlich von Nad Logen (Höhe 212) wurde eine neue Karte Linie

